

Durch den Aufbau von **Alltagskompetenzen** wie Selbstfürsorge (Hygiene, Ordnung, eigene Grenzen wahren), einer erfüllenden und glücklichen Freizeitgestaltung, Haushaltsführung, Finanzmanagement, das Eingehen und Führen sozialer Kontakte fördern wir ihr Erfolgserleben im Umgang mit Routinen und den Anforderungen der Realität und Gesellschaft.

Regelmäßige **Belastungserprobungen** im häuslichen Umfeld unterstützen unsere Rehabilitanden*innen bei der Umsetzung des Gelernten in den Alltag, insbesondere in Bezug auf die Überprüfung der Medienkompetenz und die Vermeidung späterer Rückfälle, insbesondere mit pathologischem Medienverhalten.

Die salus klinik Hürth ist aktives Mitglied im Fachverband Medienabhängigkeit e.V. und verfügt über ein anerkanntes Teilkonzept zur Behandlung medienbezogener Störungen.

Neben der individualisierten Therapie, u.a. durch unsere psychiatrische und medizinische Grundversorgung sowie in psychotherapeutischen Einzelgesprächen, bieten wir Ihnen die Möglichkeit, Angehörigen- und Paargespräche zu führen sowie die Teilnahme an Angehörigenseminaren. Mittels spezifischen Fachtherapien (Sport- und Bewegung, Arbeitstherapie, Ergotherapie, Kunst- und Musiktherapie) fördern wir die Rückführung ins soziale und berufliche Leben. Das Team aus Sozialarbeitern*innen unterstützt Sie bei der Bewältigung von behördlichen und organisatorischen Angelegenheiten und bei der Installation einer Nachsorge.

Behandlungsdauer

Bei pathologischem Mediengebrauch und einer Alkoholabhängigkeit empfehlen wir eine **13- bis 15-wöchige** bzw. bei bestehender Drogenabhängigkeit eine **20- bis 26-wöchige Behandlung** (je nach Kostenträger) in unserer Suchtabteilung. Rehabilitanden*innen mit psychischen Störungen

und ohne stoffgebundene Sucht empfehlen wir bei pathologischem Mediengebrauch eine Behandlung in unserer psychosomatischen Abteilung im Umfang von 4 – 8 Wochen.

So kommen Sie zu uns

Sprechen Sie mit Ihrem Arzt, Ihrem Psychotherapeuten oder Ihrer Suchtberatungsstelle über Ihre Absicht und setzen Sie sich dann mit Ihrer Krankenkasse oder Ihrem Rentenversicherungsträger in Verbindung. Hier können Sie einen Antrag auf medizinische Rehabilitation in der salus klinik stellen. Gerne können Sie auch als Selbstzahler zu uns kommen.

Weitere Informationen finden Sie auch auf unserer Internetseite oder Sie rufen uns einfach an.

Ihre Ansprechpartner für:

Aufnahme:

Jutta-Andrea Brüllenkamp
Telefon 02233 8081-827
j.brullenkamp@salus-huerth.de

Inhaltliche Fragen:

Herr Michael Krämer
m.kraemer@salus-huerth.de

Allgemeine Fragen:

Koordination & Information
Telefon 02233 8081-823

Sandra Fisch
s.fisch@salus-huerth.de

Michael Link
m.link@salus-huerth.de

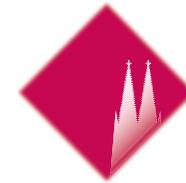


salus kliniken Hürth

Willy-Brandt-Platz 1
50354 Hürth
Tel. 02233 8081-0
mail@salus-huerth.de

04-G-ÖM-0008, Stand Januar 2019

salus klinik Hürth



Fachklinik für Sucht- erkrankungen

Pathologischer Mediengebrauch



„Abhängigkeit heißt, am falschen Ort nach dem Richtigen zu suchen.“

Willkommen in der salus klinik Hürth

Am Anfang steht die Begeisterung für neue digitale Medien, das Internet und damit verbundene neue Nutzungsmöglichkeiten. Deren starke Sogwirkung geht zurück auf die Unendlichkeit, Grenzenlosigkeit und Mühelosigkeit, welche neuen digitalen Medien zu Grunde liegen.

Der Übergang zu einem selbstschädigenden Verhalten ist fließend und für die Betroffenen und ihre Umgebung nicht immer sofort erkennbar: Die Betroffenen verbringen allmählich immer mehr mit Spielen (MMORPGs, Ego-Shooter, Rollenspiele, etc.), in sozialen Netzwerken, mit Cybersexangeboten oder ziellosem Surfen.

Wenn andere Lebensbereiche durch das Abtauchen in virtuelle Welten in Mitleidenschaft gezogen werden und es den Betroffenen trotz sozialer Isolation und Vorwürfen durch Angehörige nicht mehr gelingt, ihr Medienverhalten zu kontrollieren, ist der schmale Grat zwischen Leidenschaft und Abhängigkeit überschritten.



Am Ende dieses Teufelskreises stehen :

- Das Scheitern zentraler Entwicklungsaufgaben (Schule, Beruf, Partnerschaft, etc.)
- Entwicklung stoffgebundener Süchte (z.B. Cannabis, Alkohol)
- Psychische Folgeerscheinungen: Depressivität, Ängste, Gereiztheit, Konzentrationsstörungen, Perspektivlosigkeit der Betroffenen bis hin zu Suizidalität
- Körperliche Folgeerscheinungen: Gewichtsveränderungen, Haltungs- und Rückenprobleme, Scheidentzündungen, schleichende Verwahrlosung
- Isolation von „realen“ Menschen und Situationen, innere Leere, Einsamkeit und Kommunikationsstörungen
- Konflikte mit Partner, Familie und Arbeitgeber – ggf. mit der Konsequenz des Beziehungsabbruchs oder Arbeitsplatzverlustes
- Verzweiflung der Familie und der Angehörigen

Behandlungsangebot

In unserem Haus behandeln wir Rehabilitand*innen mit dysfunktionaler und abhängiger Mediennutzung ab 18 Jahren, dies sowohl in der psychosomatischen Abteilung als auch in der Suchtabteilung bei komorbider Substanzabhängigkeit. **Wir differenzieren zwischen den Bereichen „gaming“, „soziale Netzwerke inkl. Foren“ und „Cybersexangebote“.** Ziel der Behandlung ist ein Ausstieg aus dem pathologischen Nutzungsverhalten und der Aufbau einer entwicklungsfördernden Medienkompetenz sowie die Ermöglichung von Teilhabe an Arbeit und Gesellschaft.



Behandlungskonzept

Als Rehabilitand*in mit individuellen Stärken und Entwicklungsbedürfnissen stehen Sie im Mittelpunkt der Behandlung. In Einzel- und Gruppentherapie sowie in der indikativen Gruppe „Medienkompetenz“ unterstützen wir Sie beim **Wiedereinstieg in die Realität** mitsamt der damit verbundenen Anforderungen. Auf begleitende psychische Erkrankungen gehen wir mit weiteren spezifischen Angeboten ein.

Inhaltliche Schwerpunkte sind:

- Die Entwicklung eines plausiblen Störungsmodells
- Identitätsentwicklung, u.a. durch den Aufbau sozialer und emotionaler Kompetenzen
- Alternative Bedürfnisversorgung ohne Mediennutzung (z.B. Umgang mit Langeweile)
- Behandlung von psychischen Begleiterkrankungen wie Depression, Angststörungen, ADHS
- Alltagsplanung, Freizeitgestaltung und Entwicklung realistischer Lebensziele
- Rückfallprävention und dauerhafte Überwindung des pathologischen Nutzungsmusters
- Ausführliche Nachsorgeplanung inkl. Teilhabe am Arbeitsleben